


# Englische Bulldogge

Leitfaden für  
Ausstellungsrichter





FCI - Standard Nr. 149

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 2 Pinscher und Schnauzer- Molossoide – Schweizer Sennenhunde.

Sektion 2.1 Molossoide, Doggenartige Hunde.

Ohne Arbeitsprüfung.

# Sperrvermerk

Die Weitergabe sowie Vervielfältigung dieses Dokumentes, dessen Verwertung und die Mitteilung seiner Inhalte ist untersagt, soweit nicht ausdrücklich durch Peter Lauber gestattet. Einzige Ausnahme bilden die Schweizerische Kynologische Gesellschaft und der AAA der SKG.

# Inhalt

1. Geschichte
2. Allgemeines Erscheinungsbild
3. Verhalten / Charakter
4. Kopf
5. Gebiss
6. Augen und Ohren
7. Körper, Hals, Rücken und Rute
8. Vorder- und Hinterhand
9. Gangwerk
10. Haarkleid und Farbe
11. Grösse und Gewicht
12. Fehler
13. Quellennachweis

# Geschichte

## Die Entwicklung der Englischen Bulldogge vom Bullenbeisser zum Familienhund

Die aus Grossbritannien stammende Englische Bulldogge ist eine der ältesten Hunderassen und machte über Jahrhunderte hinweg grosse Veränderungen durch. Früher agierte sie als Kampfhund gegen Bullen, wobei Aggressivität und Mut ihre wichtigsten Eigenschaften waren. Heute ist sie vor allem als Familienhund beliebt.

Ihre Geschichte beginnt im sechsten Jahrhundert vor Christus. In der Römerzeit kreuzten die Phönizier ihre Molosser mit den britischen Hunden, die in vielen Merkmalen an die heutige Dogge erinnerte. Daraus entstanden die Bonddogs oder Bolddogs. Die beiden Begriffe tauchten erstmals im 13. Jahrhundert auf. „To bond“ bedeutet „fesseln“, „bold“ entspricht im Deutschen kühn.

Wahrscheinlich haben die Englische Bulldogge und der Mastiff gemeinsame Vorfahren, deren Grösse in der Mitte der beiden lag. Durch zielbewusste Züchtung entstanden der grössere Mastiff und die kleinere Bulldogge. Der Begriff „Alaunt veantre“ taucht erstmals im Mittelalter auf. Er bezeichnet einen trägen, schweren Hund mit grossem Kopf, der in der Wildschwein- und Bullenjagd zum Einsatz kam. Durch seine Veranlagung verbeisst er sich gut in die Nase der wilden Tiere und bringt sie zum Erliegen. Der Alaunt erwies sich nützlich für die Fleischer, für die er wildgewordene Stiere bändigte und in Stallungen trieb.



## **Erste Angabe der Englischen Bulldogge im 17. Jahrhundert**

Um 1630 findet sich die erste Erwähnung des Bulldogs. Vorher existierten Kettenhunde, die Ähnlichkeiten aufwiesen. In alten Quellen steht oft der Term „Bandog“. Er bezieht sich auf grosse, angekettete Wachhunde (to ban = verbieten, verbannen). Früher benutzten die Besitzer die Englische Bulldogge für Stierhetze und Hundekämpfe. Beim „Bull Baiting“ verwetteten die Besucher grosse Summen für den Kampf zwischen dem kraftvollen Hund und dem Bullen. Das Ziel der Züchtung der Englischen Bulldogge bestand darin, sich in der Nase des Stiers festzubeissen und ihn zu Fall zu bringen.

Die erste urkundliche Erwähnung von „Bull Baiting“ stammt aus der Regierungszeit König Johans von 1199 bis 1216. Die Entstehung des Stierkampfes geschah aus einer zufälligen Szene heraus. Zwei Bullen stritten in einem englischen Dorf um eine Kuh. Eine Gruppe von Metzgerhunden vertrieben die beiden Unruhe-Stifter aus der Stadt. Ein Gutsherr beobachtete die Begebenheit. Er stellte die Wiese den Metzgern zur freien Verfügung. Die Bedingung war, dass sie jedes Jahr sechs Wochen vor Weihnachten einen Stier für das Schauspiel stellten.

## **Bullenhetze sorgt für zartes Fleisch**

Im siebzehnten Jahrhundert war die Bullenhetze ein Gesetz. Es hiess, das Fleisch gehetzter Bullen sei zarter. Deshalb waren Metzger verpflichtet, ihre Tiere vor dem Schlachten mit einem Hund zusammenzubringen. Später entartete der Sport und es ging mehr um die Wetten und das Geld. Schon Anfang des 19. Jahrhunderts gab es Bestrebungen, die Kämpfe zu verbieten.

Im englischen Stammbuch wurde 1875 erstmals ein Rassehund eingetragen. Ein Englische Bulldogge die zur ältesten Hunderasse der Welt wurde.

Bis heute ist er die Britische Nationalrasse und erfreut sich weltweit sehr grosser Beliebtheit

2009 setzte der britische Kennel Club neue verbindliche Standards für die Englische Bulldogge fest. Übertriebene Merkmale wie kurze Läufe, kurze Nase und das faltige Gesicht sind nicht mehr so streng bewertet.

Gesundheit hingegen ist ein wichtiger Faktor. Die kurze Nase war bei vielen Hunden für eine beschwerliche Atmung verantwortlich. Dieses und andere gesundheitliche Probleme hofft der Klub, mit den neuen Standards auszurotten.

# Allgemeines Erscheinungsbild

Kurzhaarig, ziemlich untersetzt, eher tiefgestellt, breit gebaut, kraftvoll und kompakt. Kopf im Verhältnis zum Körper recht gross, jedoch darf kein Merkmal so übermässig ausgeprägt sein, dass die Ausgewogenheit insgesamt gestört ist oder der Hund missgebildet erscheint oder in seiner Bewegungsfähigkeit beeinträchtigt ist. Gesicht relativ kurz, Fang breit, stumpf und etwas, aber nicht übermässig nach oben gerichtet. Hunde mit erkennbarer Atemnot sind höchst unerwünscht. Körper ziemlich kurz, gut zusammengefügt, ohne jegliche Neigung zur Fettleibigkeit. Hinterhand hoch und kräftig. Hündinnen nicht so mächtig und stark entwickelt wie Rüden.

# Verhalten / Charakter (Wesen)

Vermittelt den Eindruck von Entschlossenheit, Kraft und Aktivität. Aufmerksam, kühn, loyal, zuverlässig, mutig, grimmig im Aussehen, aber liebenswürdig im Wesen.



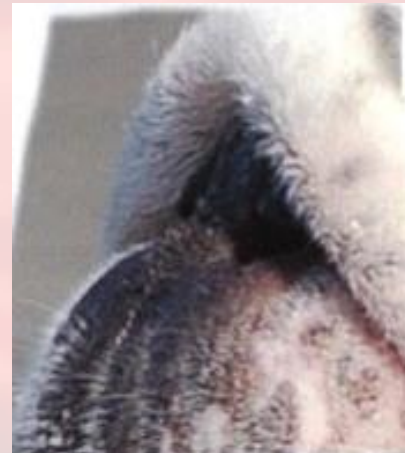
Erwünschter grimmiger Ausdruck «Sourmug»

# Kopf

Von der Seite gesehen erscheint der Kopf vom Hinterkopf bis zur Nasenspitze sehr hoch und mässig kurz. Stirnpartie flach, die Haut auf dem Kopf und um ihn herum etwas lose mit feinen nicht übertriebenen Falten, die weder abstehen noch das Gesicht überlappen dürfen. Stirnknochen ausgeprägt, breit, kantig und hoch. Gesicht vom vorderen Teil der Backenknochen bis zur Nasenspitze relativ kurz, die Haut darf leicht faltig sein. Abstand vom inneren Augenwinkel (oder von der Mitte des Stopps zwischen den Augen) bis zur Nasenspitze sollte nicht weniger als der Abstand von der Nasenspitze bis zum Rand der Unterlippe betragen.



Typisch hoher Schädel.  
Das Profil bildet eine Linie vom vordersten Punkt des Fanges bis zur Stirn.



Solche übertriebenen Nasenfalten  
sind absolut unerwünscht und werden penalisiert.



## Oberkopf

Schädel: Schädelumfang relativ gross. Von vorne gesehen erscheint er vom Kinn bis zum Scheitel sehr hoch; ebenfalls sehr breit und kantig.



Sehr guter flacher Schädel



Schädel zu rund, Ohren tief angesetzt

Vom Stop verläuft bis zur Mitte des Schädels eine breite und tiefe Stirnfurche, die bis zur Hinterhauptspitze fühlbar ist.

Stop: Ausgeprägt.

## Gesichtsschädel

Von vorne gesehen müssen die verschiedenen Partien des Gesichts auf beiden Seiten einer gedachten senkrechten Mittellinie symmetrisch ausgewogen sein.

## Nasenschwamm

Nase und Nasenlöcher gross, breit und schwarz, keinesfalls leberfarben, rot oder braun. Grosse, breite und offene Nasenlöcher, zwischen denen eine deutliche senkrechte, gerade Linie verläuft.



Sehr gut weit geöffnete Nasenlöcher



Nasenlöcher zu eng

## Lefzen

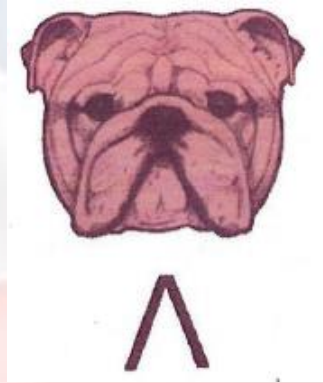
Lefzen dick, breit, hängend und sehr tief, den Unterkiefer seitlich vollständig überlappend, jedoch nicht vorn, wo sie mit der Unterlippe schliessen. Zahnreihe nicht sichtbar.

## Fang

Kurz, breit, aufwärts gebogen und vom Augenwinkel bis zum Lippenwinkel sehr tief. Die Nasenfalte, falls vorhanden, ganz oder unterbrochen, darf niemals nachteilig die Augen oder die Nase stören oder überdecken. Zusammengedrückte Nasenlöcher und schwere Nasenfalten sind unerwünscht und sollten schwer bestraft werden.



Breiter erwünschter Unterkiefer.  
Ein umgedrehtes U bildend.

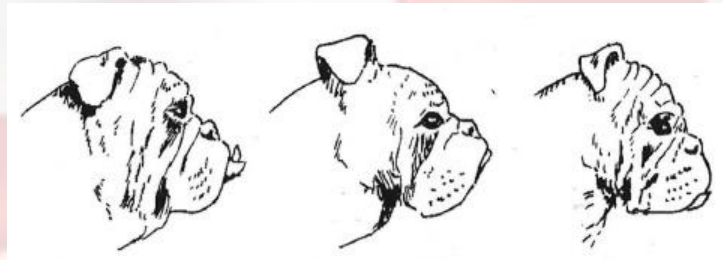


Unterkiefer zu schmal.  
Ein umgedrehtes V bildend.

## Seitenprofil



Erwünschtes Profil



diese drei Profile entsprechen nicht den gewünschten Standard

# Gebiss

## Kiefer / Zähne

Kiefer breit, kräftig und kantig. Der Unterkiefer überragt vorn leicht den Oberkiefer und ist mässig aufgebogen. Kiefer breit und kantig, mit sechs kleinen Schneidezähnen in gerader Linie zwischen den weit auseinander stehenden Fangzähnen. Zähne gross und kräftig, bei geschlossenem Fang nicht sichtbar. Von vorne gesehen steht der Unterkiefer direkt unter dem Oberkiefer und verläuft parallel zu ihm. Backen: Gut gerundet, seitwärts über die Augen hinausragend.



Weit auseinander stehende Fangzähne und gerade Zahnleiste



Zähne bei geschlossenem Fang sichtbar, ist ein Fehler

# Augen und Ohren

## Augen

Von vorne gesehen tief unten im Schädel eingesetzt, gut entfernt von den Ohren. Augen und Stopp auf derselben geraden Linie, die im rechten Winkel zur Stirnfurche verläuft. Weit auseinander liegend, wobei die äusseren Augenwinkel sich aber noch innerhalb der Backenumrisslinie befinden. Rund, mässig gross, weder eingesunken noch vorstehend; Augenfarbe sehr dunkel – nahezu schwarz; sie dürfen kein weiss zeigen, wenn der Hund gradeaus schaut. Ohne sichtbare Augenprobleme.



Die Augen und der Stopp bilden eine gerade Linie.



Unerwünschte lose Augenlider, weiss sichtbar.

## Ohren

Hoch angesetzt, d.h. der vordere Rand beider Ohren setzt von vorne gesehen die Oberlinie des Schädels am höchsten Punkt seiner Aussenkanten fort, so dass die Ohren möglichst weit auseinander möglichst hoch über den Augen und möglichst weit von diesen entfernt sind. Klein und dünn. „Rosenohren“ sind korrekt, d.h. an der hinteren Seite nach innen gefaltete und zurückgelegte Ohren, deren oberer oder vorderer Rand nach außen und nach hinten gerichtet ist, wobei das Innere der Ohrmuschel teilweise sichtbar ist.



Typische, wie im Standard gewünschte Rosenohren.

# Körper, Hals, Rücken und Rute

## **Hals**

Von mässiger Länge, dick, tief und kräftig. Gut gewölbte Nackenlinie, mit einigen losen, dicken Hautfalten im Bereich der Kehle, beidseitig vom Unterkiefer bis zur Brust eine leichte Wamme bildend.

## **Obere Profillinie**

Unmittelbar hinter den Schultern ist der Rücken geringfügig eingesenkt (tiefste Stelle), von da an sollte die Wirbelsäule bis zu den Lenden ansteigen (wobei der oberste Punkt der Lendenpartie höher liegt als die Schulter), danach fällt die Oberlinie – einen leichten Bogen bildend – zur Rute hin steiler ab, ein für diese Rasse charakteristisches Merkmal.

## Rücken

Kurz, kräftig, im Schulterbereich breit. Brust: Brustkorb breit, ausgeprägt und tief. Körper bis weit nach hinten gut aufgerippt; Brustkorb rund und tief. Gut zwischen den Vorderläufen hinabreichend. Rippen nicht flach, sondern gut gerundete. Untere Profillinie und Bauch: Bauch aufgezogen und nicht hängend.



Erwünschte obere und untere Linie



Unerwünschter Karpfenrücken



Senkrücken mit zu steiler Hinterhand



## Rute

Tief angesetzt, an der Wurzel ziemlich gerade heraustretend und dann nach unten gebogen. Rund, glatthaarig und ohne Fransen oder grobe Behaarung. Mässig lang – eher kurz als lang – dick am Ansatz, sich schnell zu einer feinen Spitze verjüngend. Abwärts gerichtet getragen (ohne deutlich aufwärts gebogenes Rutenende) und nie über der Rückenlinie. Fehlende Rute, eingewachsene oder extrem enge Ruten sind unerwünscht.



Typische erwünschte Rute



Rute zu hoch angesetzt und über die Rückenlinie getragen

# Vorder- und Hinterhand

## **Vorderhand**

### **Allgemeines**

Vorderläufe kurz im Vergleich zu den Hinterläufen aber nicht so kurz, dass der Rücken lang erscheinen oder dass es die Aktivität des Hundes beeinträchtigen könnte. Schulter: Schulterblätter breit, schräg liegend und tief, sehr kraftvoll und muskulös, geben den Anschein, als wären sie seitlich am Körper befestigt.

### **Ellenbogen**

Tief angesetzt, deutlich vom Rippenkorb abstehend.

### **Vorderläufe**

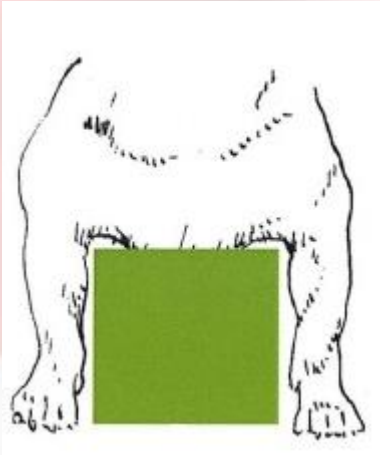
Vorderläufe sehr stämmig und stark, gut entwickelt, weit auseinander stehend, dick, muskulös und gerade, die Knochen der Läufe sind gross und gerade, nicht krumm oder gebogen.

## Vordermittelfuss

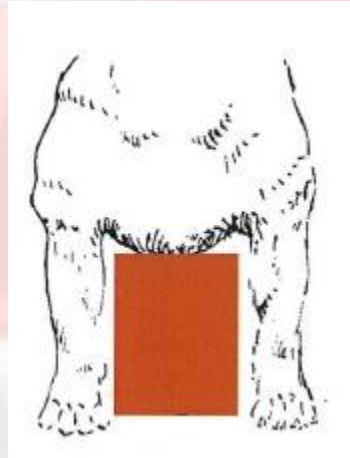
Kurz, gerade und kräftig.

## Vorderpfoten

Gerade und sehr leicht auswärts gestellt, von mittlerer Grösse und mässig rund. Zehen kompakt und dick, gut voneinander getrennt, gut aufgeknöchelt.



Parallele stark knochige Front ein Quadrat bildend



Zu schmale Front, ein vertikales Rechteck bildend



Schwache, zu stark ausgedrehte Front

# Vorder- und Hinterhand

## Hinterhand

### Allgemeines

Hinterläufe starkknochig und muskulös, im Verhältnis etwas länger als die Vorderläufe. Läufe lang und muskulös von der Lende bis zum Sprunggelenk.

### Kniegelenk

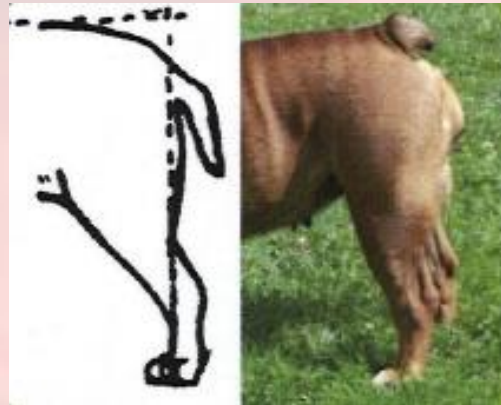
Kniegelenke sehr leicht vom Körper weg nach aussen gedreht.

### Hintermittelfuss

Sprunggelenke etwas gebogen und gut tiefgestellt.

### Hinterpfoten

Rund und kompakt. Zehen kompakt und dick, gut voneinander getrennt, gut aufgeknöchelt.



Korrekte Hinterhand Winkelung



Zu steile Hinterhand Winkelung

# Gangwerk

Scheint mit kurzen, schnellen Schritten auf den Zehenspitzen zu gehen; hebt die Hinterpfoten nicht hoch, so dass sie über den Boden zu streifen scheinen; beim Laufen werden die Schultern abwechselnd etwas vorgeschoben. Eine gesunde Bewegungsfähigkeit ist von äußerster Wichtigkeit. Von vorne gesehen, sind die Hinterläufe in der Bewegung gut sichtbar zwischen den Vorderläufen.



Typisches Gangwerk

# Haarkleid und Farbe

## **Haar**

Von feiner Struktur, kurz, dicht und glatt (hart nur infolge der Kürze und Dichte, nicht drahtig).

## **Farbe**

Einfarbig oder einfarbig mit schwarzer Maske oder schwarzem Fang (Smut). Nur einheitliche Farben (die immer leuchtend und rein in ihrer Art sein sollten), nämlich gestromt, rot in allen Schattierungen, falb, rehbraun u.s.w., weiss und gescheckt (d.h. weiss in Kombination mit einer der genannten Farben). „Dudley“ (d.h. mit unpigmentierter Nase), schwarz und schwarz mit loh sind höchst unerwünscht.

# Grösse und Gewicht

Rüden 25 kg

Hündinnen 23 kg



Typisches Geschlechtsgepräge zwischen Hündin und Rüde

# Fehler

Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist.

## **Disqualifizierende Fehler**

- Aggressive oder übermässig ängstliche Hunde.
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen.

## **Nebenbei**

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden.



# Quellennachweis

- [englische-bulldogge-freunde.de](http://englische-bulldogge-freunde.de)
- Vade-Mecum du Bulldogger, Club du Bulldog Anglais, France, Hélène Denis
- Rassen-Nomenklatur der FCI
- Futterhaus.de
- Yvo Beccarelli SCEB, Schweiz Club für English Bulldog